

# VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband  
Venusberg 36 - 20459 Hamburg  
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49  
[info@deutscher-fischerei-verband.de](mailto:info@deutscher-fischerei-verband.de)

Datum: 11.07.2016/cu

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### **Nordseekabeljau kurz vor der Bestandserholung**

**- Seelachsquote kann bis zu 62 % steigen -**

**- ICES veröffentlicht Fangempfehlungen für die Nordsee -**

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) in Kopenhagen hat Ende Juni die Fangempfehlungen für die Nordsee im nächsten Jahr veröffentlicht. Für die einzelnen Bestände empfiehlt der ICES sogenannte zulässige Gesamtfangmengen (total allowable catches – TAC).

Beim **Nordseekabeljau** hat sich die positive Entwicklung der letzten Jahre durch die schwache Rekrutierung im Jahre 2015 etwas verlangsamt. Nichtsdestotrotz befindet sich der Bestand knapp unter der Nachhaltigkeitsgrenze und wird diese aller Voraussicht nach im nächsten Jahr erreichen. Wären die Voraussagen des ICES aus dem letzten Jahr eingetroffen, wäre das bereits in diesem Jahr der Fall gewesen. Den schwachen Nachwuchsjahrgang konnte man allerdings nicht voraussehen. Seit dem historischen Tiefststand im Jahre 2006 von 43.261 Tonnen hat sich die Laicherbiomasse inzwischen mehr als verdreifacht. Spätestens 2018 soll die Laicherbiomasse die 180.000 Tonnen-Marke knacken. Als nachhaltig gelten 165.000 Tonnen.

Der ICES empfiehlt für das nächste Jahr nach dem MSY-Ansatz eine leichte TAC-Absenkung von 4 Prozent auf 38.691 Tonnen. Die deutsche Quote würde demnach etwa 3.450 Tonnen betragen. Nach der EU-Norwegen-Management-Strategie wäre aber auch eine TAC-Anhebung um 9 Prozent denkbar. Dann würde die deutsche Quote ca. 3.900 Tonnen betragen. Der Nordseekabeljau war in der Vergangenheit zum Symbol für die Überfischung der Nordsee gemacht worden. Umweltverbände und die frühere grüne Agrarministerin wollten unbedingt einen Fangstopp durchsetzen, weil der Nordseekabeljau angeblich vom Aussterben bedroht sei. Der Wiederaufbau des Bestandes ist durch moderat gesenkte Fangquoten, die ein Überleben der Fischereibetriebe ermöglichten, und ohne einen Fangstopp gelungen. Der Alarmismus hat sich als falsch erwiesen.

Besonders erfreulich für die Fischerei ist die Situation beim **Seelachs**. Hier war die Quote in den letzten Jahren immer wieder abgesenkt worden. Die Seelachsfischerei in der Nordsee war die erste deutsche Fischerei mit Nachhaltigkeitszertifizierung und hat sich beispielgebend um eine schonende Fischerei bemüht. Im letzten Jahr berichteten die Kutterkapitäne bereits über gute Seelachsvorkommen und steigende Tagesfänge. Der ICES empfiehlt für das nächste Jahr

eine TAC-Anhebung um 62 Prozent auf 116.605 Tonnen. Für die deutschen Seelachsfischer würden dann etwas mehr als 11.000 Tonnen zu Verfügung stehen und damit mehr, als in den letzten sechs Jahren.

Die **Nordseescholle** hat, wie in den letzten Jahren immer wieder, einen neuen Rekord aufgestellt. Der Laicherbestand hat mittlerweile die 900.000 Tonnen-Marke deutlich überschritten und die 1.000.000 Tonnen-Marke für die Elterntiere könnte im nächsten Jahr erreicht werden. Der Zielwert für nachhaltige Bewirtschaftung liegt bei gerade mal 230.000 Tonnen. Die Wissenschaft empfiehlt nach MSY-Ansatz trotzdem eine TAC-Absenkung um 15 Prozent auf 158.201 Tonnen. Nach dem aktuellen Managementplan könnte die Gesamtfangmengen aber auch um 15 Prozent auf 214.738 Tonnen angehoben werden. Je nachdem, welche Entscheidung die Politik trifft, wird die deutsche Quote im nächsten Jahr auf 6.000 Tonnen abgesenkt oder auf ca. 8.150 Tonnen angehoben.

Der **Nordseehering** wird seit vielen Jahren nachhaltig bewirtschaftet. Seit 1996 wird der Zielwert für die fischereiliche Sterblichkeit eingehalten. Der Bestand schwankt unter dem Einfluss natürlicher Faktoren um 2 Millionen Tonnen Elterntiere. Für 2017 empfiehlt der ICES nach der EU-Norwegen-Management-Strategie eine TAC-Absenkung von 16 Prozent auf 458.926 Tonnen, womit die deutsche Quote bei ca. 45.600 Tonnen liegen würde.

Die Empfehlungen werden jetzt von der EU-Kommission geprüft und Vorschläge erarbeitet. Die endgültigen Fangquoten für diese Bestände werden bei den bilateralen Verhandlungen mit Norwegen festgesetzt und erhalten Rechtskraft durch den Beschluss des EU-Ministerrates im Dezember 2016.

Kontakt: Claus Ubl 0176 – 832 10 604